Der Landwirth

jugleich Organ ber lanbwirthichaftlichen Centval-Bereine für Solefien und ben Regierungs=Begirt Frantfurt ericeint möchentlich zweimal,

Dinstag und Freitag

Abonnements

werben angenommen von allen beutiden Boft anftalten für 4 Mark vierteljährlid. Bon vor Expedition bes Landwirth in Breslau franco unter Streifband und burd Buchands Lungen bezagen, beträgt bas vierteljährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.

Gingelne Rummern 30 Bfennige.



Inseraten = Auftrage

find ju richten ar die Gapedition des Landwirths in Breslan.

Außerdem übernehmen

fammtfide Annoncen - Bureaus bie Bermittelung von Inferaten gu bem

griginal - Freife von 20 3fg. für bie 5 fpaltige Beile in Betitfdrift und von 50 gfg. fur die 3fpaltige Beile im "Sprechfagl".

Buldriften

in Redactione = Angelegenheiten find an die Medaction bes "Landwirth", in Expeditions-Angelegenheiten bagegen an bie Expedition bes "Landwirth"in Breslau au richten.

landwirthschaftliche Zeitung. Allgemeine

Breslau. Dinstag, 9. December 1879.

herausgeber:

Defonomierath Korn,

Fünfzehnter Jahrgang. — Nº 99.

Beneral-Secretair des landwirthichaftlichen Central-Bereins für Schleften, Mitglied des Ronigl Landes-Detonomie-Collegiums und bes Deutschen Landwirthschaftsrathes.

Witte an Sandwirthe!*)

Die Magnahmen ber Staatsregierung und der Provinzial- und Rreisverwaltungen, sowie die Zuwendungen privater Wohlthätigkeit werden, wie wir hoffen durfen, fich als ausreichend erweisen, bie in mehreren Bezirken Oberschlesiens mit Nahrungsmangel bedrohte Bevölkerung vor diesem außersten Nothstande zu bewahren. Dagegen steht zu befürchten, daß alle jene Kleinbesiter, welche weber der öffentlichen Unterftutung anheimfallen wollen, noch ihren Wirthschaftsbetrieb verlaffen konnen, um Arbeitsgelegenheiten bei den projektirten Chausse= und Gisenbahnbauten aufzusuchen, leider gezwungen fein werben, ihre geringen Erntevorrathe bis auf den letten Reft aufzuzehren, und endlich auch jum Berkauf nothwendiger Biehftucke zu schreiten. Burden fie hierdurch der Mittel zur Beftellung ihrer Neder bei beginnendem Frühjahr beraubt, fo stände ein weiterer und schwerwiegender Nothstand voraussichtlich zu erwarten. Für diese Besitzer-Rategorie der betroffenen Bezirke durch rechtzeitige Beschaffung bes unentbehrlichen Bieh's und bes benöthigten Saatgutes einzutreten, erscheint als besondere Pflicht der die ganze Provinz und das große Baterland umfassenden landwirthschaftlichen Bereinsorganisationen. Bei ben klimatischen und ben Bobenverhaltnissen Dberschleftens, sowie in Rudficht ber Unguträglichkeiten, welche mit ber Sammlung und Bertheilung verschiedenwerthiger Naturalgaben verbunden find, empfiehlt es fich jedoch nicht, solche zu spenden, sondern dieselben in Geldeswerth umzuseten und letteren gutiaft uns zu gewähren, damit wir die geeigneten Saatvarietäten und Nutthiere anschaffen und an bedurftige und wurdige Aderbesitier zur ferneren Aufrechterhaltung ihres Wirthschaftsbetriebes unter specieller Aufsicht der Kreis= und Lokalvereine ausfolgen können. Indem wir uns an die landwirthschaftlichen Bereine und Bereinsgenoffen wenden und Geldbeitrage fur den gekennzeichneten Zwed erbitten, versichern wir die Geber der gewiffenhaften zwedmäßigen Berwendung berselben.

Der Porstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.

F. Graf von Burghauß.

An uniere Leier!

Immer mehr stellt es sich heraus, daß die Noth, von welcher die Bewohner Oberschlesiens betroffen werden, eine außerordentlich schwere ift, um so schwerer durch das ungewöhnlich frühzeitige Bereinbrechen eines harten Winters. Haben auch Staat und Provinz ihre helfende Hand geboten, um der Arbeitslosigkeit in den bedrängten Distrikten zu steuern, immer noch bleibt für die Privat wohlthätigkeit ein segensreiches Feld der Wirksamkeit. Die schleunigste Hulf dort Noth, um den Hunger zu stillen, die Frierenden zu kleiden, dem Ausbruch von Epidemien vorzubeugen; der Rothstand in Oberschlesien ruft die Opferfreudigkeit in ganz Deutschland wach. So richten auch wir an die Mildthätigkeit unserer Lefer einen Appell, und hoffen wir, daß dieser kein vergeblicher sein werde. Möchten die Lefer des "Landwirth", welche ja nicht allein in Schlesien, vielmehr in allen Gauen Deutschlands beimisch find, eingedenkt sein des Umstandes, daß gerade die vom Nothstande betroffenen Diftricte Oberichlefiens unter den ungunftigen Berkehrs- und Erwerbsverhaltniffen des ruffischen Grenzgebietes leiden und daß fie diese ichwere Laft dauernd zu einem aroken Theile im Jutereffe des gesammten Staates tragen muffen. Möchten alle Diejenigen unserer Lefer, welche sich in der gludlichen Lage befinden, dem bevorstehenden Weihnachtsfest mit frohem Herzen entgegensehen zu können, sich ihrer mit der bittersten Noth kämpfenden Gewerbsgenossen erinnern! Stimmt doch kein Fest die Herzen so fröhlich, als das Weihnachtsfest; was aber könnte zu dieser Stimmung mehr beitragen, als das Bewußtsein, zur Linderung eines Nothstandes von so großen Dimensionen, wie er sich in Oberschlesien herausstellt, ein Scherflein beigesteuert zu haben. Schon mehrmals fand eine von uns an die Lefer des "Landwirth" gerichtete Bitte Gehör, wenn es galt, einem einzelnen Unglücklichen aufzuhelfen. Diesmal sind es die nothleidenden Gewerbsgenoffen in einem weiten Diftrikte Schlesiens, für welche wir uns mit einer Bitte an unsere Leser wenden. Möchten wir auch diesmal keine Fehlbitte thun! Mit Dank werden wir auch die kleinste Gabe entgegennehmen und die bei uns eingehenden Beiträge an das Hulfs-Comitee für Oberschlesien abführen.

Breslau, 8. December 1879.

Redaction des "Landwirth".

*) Die geehrten Redactionen, benen obige "Bitte" ju Geficht tommt, werden um Abbrud berfelben ergebenft ersucht.

Inhalts : Neberlicht.

Bitte an Landmirthe!

Bitte an Landintitie: Größere Auffähe: Der Mais. S. 533. Correspondenzen: Berlin: (Aus dem Abgeordnetenhause. Landes Detonomie-Collegium. Zum Consum von Kase. Berliner Mastvieh-Ausstellung. Die Landwirthschaft und die städtischen Abfälle.) Aus England: (Landwirthschaftliche Zustände.)

Aus Schlesien: Breslau: (Rinderpest in Posen. Einfuhr reiner Leinen aus Desterreid. Seetransit- Tarif. Zum Frachtverkehr der Oberschlesischen Gilenbahn. -Klachsborientag Oblau: (Wereinssitzung.) S. 534.

Reumartt: (Bereinsfigung.) **Rotizen:** Spiritus-Ausstuhr nach Italien. — Neue Untersuchungen über das Chorophyl. — Geflügelzucht-Anstalt. Die Weizenernte in Australien. — Southdown-Schase. — Zur Verwendung der Wasserweite für Eisenbahnwagen zum Biehtransport. — Stand der Weizenerne der Basser. — Stand der Rinderpest in Desterreich-Ungarn.

Marktberichte. S. 535. Fragetaften. S. 536.

H. M. Der Mais.

Der Mais (Zea mais) wird zu ben Getreidearten gegahlt und zwar ift er in gleichem Mage Brobfrucht wie Futtermittel, indem er vermoge feines Rabrftoffreichthums in beiten Fallen außerordentlichen Rugeffect aufweift. Seine Benennung richtet fich nach ben verschiedenen Landern in benen fein Unbau getrieben wird; fo heißt er in Tyrol, Welfchforn" in Ungarn _turfifcher Beigen", in Galigien "Rufuruy" und in Amerifa furzweg "Rorn". Er ift ein Rind ber neuen Belt, mo er feit unvordenklichen Beiten ber ausgebehnteften Cultur fich erfreut; Abbilbungen biefer mahrhaft schonen Pflanze finden wir heute noch an den lieberreften der Tempel und Brachtgebaube ber alten Infas. Die Ureinwohner von Mexifo verehrten ben Mais als ein gottliches Wefchenf, das bie Gottin Cinteutel, ale amerifanische Ceres ober Demeter, vom himmel brachte, jum Boble ber Menschheit. Die Spanier ichickten mit ben Bolb= und Gilberichagen, Die fie den armen Eingeborenen abgepreßt, infolge gunftiger flimatifcher und Bobenverbaltniffe febr leicht zu bewertauch bas unfcheinbare Rorn ber Maispflanze in ihre heimath und ftelligen, refp. zu erhöben mare, immer noch nicht genug betrieben, in= Rorner und ungefahr 48 Centner Stengel und Blatter. Reine andere abnten wohl nicht, bag letterem unendlich mehr Segen fur bas Mutterland entspriegen merbe, ale allen jenen vom Blute Unichulviger triefenden Diefer Bflange, und boch muffen mir in ber heutigen Sandwirthschafte-Reichthumern. Gar bald verbreitete fich Die Cultur Diefer Frucht in mifere Alles prufen und bas Befte behalten. In Diefer Richtung bleibt Spanien und Portugal, überall bem Bolfe ein hochwillfommenes Dah= uns beutschen Landwirthen noch ein ergiebiges Feld zu bearbeiten, bas rungemittel bietend; um bas Jahr 1600 hatte ber Dais auf feinem | Die Mube reichlich lobnt. Geftugt auf eigene Erfahrungen und fcb= Eroberungszuge bereite Norditalien, Ungarn und Tyrol gewonnen. 3m pfend aus ben Untersuchungen bervorragender Fachmanner will ich baber ausgereiften Buftande. Gemöhnlich braucht das mexikanische Korn von Laufe bes 17. Jahrhunderts genogen die meiften Cander ber öfterreichi- in Folgendem bas Bemerfenswerthefte über die Maiepflange darlegen. ber Cats bis gur Erntezeit 3 — 4 Monate. Undere fcmell reifende fchen Monarchie, fowie das Rheingau Die Segnungen, welche die indianische

Es traat bann ein etwas veranbertes Aussehen gur Schau, indem bie Rorner 45. Breitengrad nach beiben Seiten Des Aeguators bin bezeichnet. Belt, ob Dantee ober Cohn der Tropen, ift der goldene Mais das und Bodenkraft erfüllt werden, befto uppiger und ichoner entwickelt er furzweg "Corn", ohne anderen Beinamen, bamit fagend, daß er unter Stengel. Im Guben ber Bereinigten Staaten erreicht ber Mais nicht aller Betreidearten dominire und alle gu erfegen im Stunde fei.

Der Unbau bes Belfchforns, Der im jegigen Bereinigten. Staaten. Bebiete 1590 von Birginien aus feinen Unfang nahm, wird gegenmartig in fast gang Nordamerifa in intenftofter Beife betrieben. Im Jahre 1873 refultirte ber Besammterntertrag beffelben in ben nord= amerifanischen Freiftaaten 932 274 000 Bufbel (23/4 Bufbel =1 Sectoliter) welche auf einem Bladenraume von 39 197 148 Acher (acre 21/2 acres = 1 Sectare) erzielt wurden und einen Werth von 447 183 020 Dollars (1 Dollar = 4 Rmf. 20 Big.) repräfentirten. Der Mais befriedigt nicht allein die beimatblichen Bedurfniffe bortfelbft. er bilbet noch obendrein einen bebeutenden Errortartifel, ber burch feine Ertraaniffe bie landwirtbichaftlichen Buftanbe Umeritas in gunftiger Beise beeinflußt. Die Auefuhr von bort betrug laut Report of the Chief of the Bureau of Statistics im Jahre 1876/77

a. Mais . . 70 860 983 Bushel für 41 621 245 Dollars b. Maismehl 447 907 Fässer = 1511152 = Befammtertrag . . . 43 132 397 Dollare. Biervon entfielen im gleichen Beitraume an Deutschland : a. Mais . . 2 136 638 Bufhel für 1 274 638 Dollars. b. Maismehl 401 Faß = 1 204 = Gefammtbetrag . . . 1 275 842 Dollard.

Die Cultur bes Mais wird in ber alten Welt, auch ba, wo fie bem D'e Meiften feine Uhnung ju haben fcheinen, von ber Muglichfeit

Immerhin aber ist die eigentliche Culturstätte des Belichforns Canada bis nach Patagonien. In der Regel aber wird für den ge= Umerifa geblieben, wo es auch noch 📂 wilben Buftanbe vortommt. wohnlichen Mais (Indian Corn) als außerfte Productionsgrenze ber mit hulfenartigen Tafchen überzogen find und bie Rolben um bie Balfte | Seine Begetationsperiode fcmanft zwifchen 5-6 Monaten, indem ber fleiner fich entwickeln. Um Bufie bes Felfengebirges findet man ben locale Standort von wesentlichem Einfluß ist. Eine burchschnittliche wilden Mais häufig unter dem Ramen "Wild Corn", und Pferd und Jahrestemperatur von 9—10° R resp. eine Sonnenwärme von 18° R Rind lieben ce, von ihm ju nafchen. Fur ben Bewohner ber neuen bringt ibn gur vollftandigen Reife. Je mehr feine Unfpruche an Barme Symbol seiner Beimath, Die schönfte Pflanze ber Belt. Er nennt ibn fich, befto nahrstoffreicher ift fein Korn, besto zuderhaltiger ift fein felten eine Bobe von 15' und ein fo bestandenes Beld gewährt einen herrlichen Anblid; palmenartig fleigen Die uppigen Stengel empor und neigen ihre fattgrunen Blatter in ichonem Bogen erdwarte.

> Wie fcon erwähnt, erreicht ber Mais feine vollfommenfte Ent= wickelung in ber halbtropischen Bone. Doch ift er acclimatisations. fabig, und man hat es verftanden, einige fleinere, fur rauhere Lagen paffende, immer noch ziemlich ertragereiche Sorten zu erziehen, Die bis jum 50. 0 nordlicher Breite in Amerita gebeihen und felbft noch in ben Rieberungen Des Lorenzoftromes und in ben Thalern Des rothen Fluffes bem Landmanne von Ruten find.

Sicher wurde Niemand in jenen nördlichen Lagen fich bes Belfchfornbaues unter mahricheinlich febr fcwierigen Umftanden befleißigen, wenn nicht Utilitätegrunde vorhanden maren, die nur in ber vorzug. lichen Bermenbbarfeit Diefer Bflange ju fuchen fein burften. Deine eigenen Berfuche in Betreff genannter, fchnell reifenber Gattung erwiefen fich in der Urt, daß ich unter bem 42. Breitengrade auf einer Bobe von 6500 Buf über bem Meeresspiegel, bas mar auf einem Soch-Plateau des Felsengebirges, drei Jahre lang das schnellwüchsige foge= nannte merifanische Welfcbforn (Mexican Corn) mit gutem Ertrage cultivirte. Die mittlere Jahredtemperatur borifelbft betrug 6-70 R., Die Regenmenge blieb binter der Mitteleuropas gurud und bie Boben= beschaffenheit mar meift sandiger Lehmboben mit geringer Ralfbeimen= gung. Der Durchschnitte. Ertrag belief fich per Acter auf 40 Bufhel Butterfrucht hatte mir unter ben gleichen Berhaltniffen die gleiche Summe an Nährstoffen für meine flinken Brairiepferochen geliefert. Ich begann bas Legen ber Rorner im Unfang bis Juni, wenn bie auf folden Soben gefährlichen Spatfrofte nicht mehr zu befürchten waren, und erntete am Ende des September Die Rolben im vollftandig Arten des Mais, Rlima und Boden. In Amerika ift Die Sorten, bei beren Empfehlung ich mich jedoch auf das Urtheil Dritter Bottheit ihren Ungehörigen mit bem erften Maistorne gebracht hatte. Region bes Welfchfornes eine febr ausgebehnte und erftredt fich von berufen muß, find in Amerika bae Ronig-Bhilipps-Rorn, bas achtreibige

"Cinquantinomais", welcher auch Zwergmais beißt. Seinen Ramen bat letterer wohl von bem italienifchen Borte "einquanta", b. b. funfzig, weil er innerhalb funfzig Tagen vollftanbig reif fein foll. Die eben besprochenen Species mit ihrer furgen Begetationsperiode und ihrer größeren Babigfeit gegen Bitterungeeinfluffe verdienen die vollfte Berudfichtigung von unserer Seite, Die fich ohne Zweifel lohnen wird, indem fie und ein werthvolles und ergiebiges Nahrungsmittel fur Menfc

Eine eigenthumliche Spielart, die fich in ber neuen Belt allgemeiner Berbreitung erfreut, ift bas Sugforn (Sweet Corn), bas fur unfere Gartencultur, fowohl in Rudficht auf die fcone Erscheinung ber Pflange felbft, ale auch besonders megen feiner Ruglichfeit beach= tenswerth ift. Much wenn es nicht gur Reife gelangen follte, glaube ich mir boch burch bie Empfehlung beffelben ben Dant ber Sausfrauen verbienen gu fonnen, indem die jungen Blatter und Triebe Des Sweet Corn ein gartes, mohlichmeckendes Gemufe liefern. Die Rolben, im Mildzuftande gepfludt, in ftrudelndem Baffer rafch burchgefocht und mit Butter bestrichen, find ein Lieblingsgericht bes Pantec, bas feinem Gefchmade, wenigstens in Diefer Richtung, alle Ehre macht. Die Bobenanspruche bes Dais machfen mit ber Ungunftigfeit ber Lage; auf ftrengem oder naffem Thonboden oder bei undurchlaffendem Untergrunde und ftauender Raffe mird bas Belfchforn niemals gebeihen, gefchmeige benn zur Reife gelangen. In ben fublichen Begenden Deutschlands ift ein guter Lehm= ober milber Thonboden am erfprieglichften fur baffelbe. Doch profperirt es auch auf ben marmen, fandigen Bebieten bes elfaf= fifchen Landes. Fur die nordlicher gelegenen Unbaubegirfe ift marmer, fandiger Lehmboben oder eine fulfhaltige Bobenmischung nothwendig. Gang außerordentliche Resultate in der Maisproduction fab ich in Amerifa auf humusreichen Neubruchen und in gut entwäfferten Bluß= niederungen. Go laffen fich mohl auch die vorzuglichen Belfchforn-Ernten auf ben Marichboben bes furoftlichen Guropas erflären.

Dungung und Fruchtfolge. Der Mais lohnt gute Diefem Falle erweift, fo Geringes liefert er auf ausgemagerten Boben. Berr Miller, Borftand ber Acferbaufcule von Kanfas veroffentlichte folgendes Experiment, welches das eben Gefagte illuftrirt: Bwei Felder von gang gleicher Bobenmischung, bestehend aus Prairie= Ichm (Lehm, Sand, Sumue) murben mit Belichforn bepflangt - und zwar bas eine, nachdem es vorher 40 Tonnen Stallmift per Uder -(Ucre) erhalten batte, bas andere in ungedungtem Buftande. Im Berbft marf erfteres 101 Bufhel und letteres 55 Bufhel ab. Die Broduction an Rabrftoffen (burch Die Korner und Stengel) wird eben immer in Bechselwirfung fteben mit ber Consumtion der nahrenden Bestandtheile im Boben. Somohl animalifcher als auch Mineralbunger, letterer naturlich im richtigen Berhaltnig und am rechten Plate, fommen bem Mais ju ftatten. Die Unterbringung bes Dungere fann auf zweifache Urt geschehen, nämlich durch Allgemeindungung bes gangen Felbes, oder wenn aus irgend einem Grunve bas Dungmaterial gefpart wird und man ber einzelnen Pflanze bennoch möglichft Biel bavon zu Gute fommen laffen will, burch die fogenannte Stufendungung. Die lettere wird in ber Urt bewerfstelligt, bag man in jedes einzelne Loch, wo die Korner hineingelegt werden, zuvor eine entsprechende Menge Dunger unterbrinat. fo daß die Bflangen unmittelbar barauf zu fteben fommen. Der Stallbunger foll, ob frifd, ober verrottet, in furgem, concentrirtem Buftanbe fich befinden, um fofort fur die junge Pflanze affimilirbar zu fein. Menschliche Excremente mit humusreicher Erbe vermischt und in ber Stufendungung angewendet, bewirfen ein vorzugliches Bedeihen bes Belfchforns. Befonders freudig entwickeln fich Die jungen Maispflangen, wenn man ihrem Bachethum durch öfteres Begullen aufhilft. Die Mineraldungung wird meift durch Gpps oder Kalk bewirkt, g. B. be= nust man in Delamare 40-45 Bufhel Ralf neben halber Stalloungung um einen Uder $(2^1\!/_2$ acres =1 Hectare) zu überfahren. In Indiana finden Holzasche und Gyps häufige Berwendung, indem von beiben eine Sandvoll in jede Stufe geftreut wird. Folgender Berfuch von einem Berrn Whitman in Daffachusette angestellt, foll bier noch ermahnt werben. Derfelbe mifchte 1 Bewichtsmenge Knochenmehl mit 2 Gewichtsmengen Solgasche, beides mit Baffer abarbeitend, und feste bierauf, um bas Ammoniaf zu binden, einen Theil Gyps bingu. Diefes Compositum auf einem fraftigen Felostucke als Belichforn Dungung benütt, erzielte 102 Buibel geichaltes Rorn per Uder, ober nach beutschem Berhaltniffe gefagt, 91,8 Bectoliter auf 1 Beftare.

ber Belfchfornbau betrieben wird, besto beffer und vorgfältiger die Dungung fein muß, um die Entwickelung der Pflanze zu forciren und fo eine verhältnismäßig fcnelle Reife berbeizuführen. Die Fruchtfolge fwielt bei ber Maiscultur feine bebeutende Rolle, wenn nur Bobenfrafi vorhanden ist; es ist selbstverständlich, daß man bei den ziemlich großen Ansprüchen, die diese Pstanze an das Feld stellt, nicht zwei Jahre nach einander sich dieselbe folgen läßt. In vielen Staaten der neuen Welt ist es Gepstogenheit, auf Klee oder Weide Welschen eintreten zu lassen. In diesem Valle wird das betreffende Grundstück im Serbste noch tief umgepstügt und im Frühjahr mehrmals geeggt, um eine möglicht vann meist mit Mineraldunger und darauf solgendem öfterem Begüllen der meist wird das der geund darauf folgendem öfterem Begüllen der die Ausnusung der menschlichen Ausbicken durch das Bflanzen. herr Bright in Jowa wirthschaftet in folgendem Turnus Schwemmigftem noch ein ungeloftes Broblem. Bufolge ber neuen Theorie des und kann ganz außerordentliche Maisertrage aufweisen: 1. Sackfrüchte, Proieffor Nageli haben sich die Ansichten über das, was gesund und was un-D. i. Rartoffel ober Ruben; 2. Mais (gedungt); 3. Beigen (Roggen); 4. Safer; 5 .- 10. Rlee und Gras. Sier find gwifden bem Rleerig und bem Belfchforn noch Sadfrüchte hineingeschoben, um bas Belo möglichft rein fur erfteres zu befommen. Auf ben Mais tann Binter= und Sommer-Getreibe folgen, besonders lohnend aber zeigt fich die Sabafspflanze, wenn fie nach bemfelben in Gultur gelangt. (Schluß folgt.)

Detonomie Collegium. Zum Conjum von Raje. Berliner Majtvieh-Ausstellung.] Das Abgeordnetenbaus beichäftigte fich bei zweiter Berathung bes Ctats u. A. mit den Einnahmen aus Ablöjungen von Domanen-Gefallen und aus dem Berkauf von Domainen und Forstarunditüden, welche 3 800 000 Mk. ber trägt. Der Abg. v. Meyer-Arnswalde kam, wie in trüberen Jahren, auf das Beihenkliche dieser Einnahmen, die in den letzten 10 Jahren 34 Millionen bertragen haben, zurück. Jede Verringerung des Grundbesitzs des Schaates erzichen mindestens so lange vom Uebel, als nicht den Beräußerungen gewisse Erweiterungen gegenüberständen und jene Einnahmen nicht durch eine entsprechende Auszabe auszeglichen würde. Das sei aber nicht der Fall, denn nach seinen Auszuhrungen bleiben die Verwendungen, welche sür Ankauf von Korstgrundstüden ze. gemacht werden, wesenschulturinteresse, die Forsten nicht blos die Pridatwaldungen, sondern auch die Staatswaldungen in ihrem Umfang sortspreiden, dach den in Amsterdam gemachten Ersahrungen keinen Auch die sindstspunkte verböten die u. A. mit ben Einnahmen aus Ablösungen von Domanen-Gefallen und aus bauernd verringert werden. Auch die finanziellen Gesichtspunkte verboten die erlauterte. Nach den in Amsterdam gemachten Erfahrungen konne man fagen, Berauberungen der Staatswaldungen. Der Redner geht auf die parlamen- daß dies Spstem sanitar und technisch gut functionire und auch in finanzieller tarische Behandlung der Frage wegen Aufforstung von Dedländereien ein und Beziehung sich besser gestalte, wie irgend ein anderes System, zur zeit gebe es kein spricht wie früher seine bestimmte Ueberzeugung dahin aus, daß zu diesem anderes System welches die menschlichen Abfalle in so großem Maßstabe der

gelbe, das weiße Flintforn u. f. w.; und von Italien kommend, der berung der Staatsforsten in dem Grade eingetreten fei, wie der Borredner aufnimmt, und es fo ermöglicht, daß man die Wäffer bequem auf dem fürzesten ausführt. Uebrigens murden die Einnahmen in den alten Provinzen gefet maßig zur Tilgung von Staatsschulden verwendet, und betreffs der neuen Provinsen habe das haus selbst die freie Mitenticheidung. Der generelle Plan einer Aufforstung und Arrondirung der ganzen Staatsforsten sei ein Werk, das langjährige Vorbereitungen erfordern wurde. Zweckmäßig erscheine es vielmehr, allmälig provinziell, wie gegenwätig in Schleswig-Holftein geschehe im Berein mit Organen ber Selbstverwaltung vorzugehen. Die Forderung einer Unleibe feitens ber Regierung jum 3med ber Aufforstung murbe bei bem Sufe unter gegenwärtiger Finanglage both ichwerlich auf gunftige Aufnahme dem Teltower Berein gu überweifen. technen können. Auf den von dem Abg. Pliquel geäußerten Wunsch, die Forstverwaltung möge im Interesse der in allen Provinzen mehr oder minder nothleidenden Bevöllerung möglichst viel Arbeit schaffen, entgegnete der Land-wirthschaftsminister, daß in dieser Beziehung bereits vor vier Wochen die nöthige Berfügung an die Provinzialverwaltungen ergangen fei. Bezüglich des feit langem in Musficht gestellten Jagogesetes bemertte ber Minister, Die Borbereitungen feien soweit vorgeschritten, daß die Einbringung des Gesetes möglich mare, wenn gur Beit nicht die Frage ber Beborbenorganisation bagmischen getreten mare. Er hoffe indeß, daß er ben Entwurf noch im Laufe ber Seision werde vorlegen fonnen.

Der Minister fur Landwirthschaft zc. beabsichtigt, wie verlautet, bas Rgl Landes Detonomie-Collegium im Laufe des Januar t. 3. im Anschluffe an Die Sigungen des Deutschen Lanowirthschaftsraths einzuberufen. Un Borlagen Des landwirthschaftlichen Ministeriums stehen zu erwarten: 1) die Berichte der landwirthschaftlichen Central=Bereine über die Erfolge des Prämirungswesens; 2) Gutachtliche Meußerung bes Collegiums über Die Werthichagung ber verchiedenen Formen der Phosphoriaure in den Phosphatdungern und andere Die Düngercontrole betreffende Fragen; 3) gutachtliche Meußerung über ben Nugen ober Die Entbehrlichkeit ber Ernteaussichtsfrausstit und Die vorläufige

Erntraufnahme im Wegenfag zu ber befinitiven Erntestatistif.

Bekanntlich hatte ber Minister für Landwirthschaft unterm 25. Juni c bei den landwirthschaftl den Centralvereinen angefragt, welche Meiereien in der Lage wären, guten Magertäfe zu Engrospreisen zu liefern, da es in der Absicht des Ministers des Innern läge, Kase in den Beryflegungsetat der Strasanstalten aufzunehmen. Run erjahren wir, daß das Ministerium für Landwirthschaft auch beim Königl. Militär=Dekonomie=Departement, im Interesse einer ratio= nellen Ernährung der Soldaten und Förderung des Absahes der dazu greigneten Landesproducte, eine stärkere Betheiligung des Militärhaushalts bei dem Consum von Kase in Unregung gebracht habe. Das Deconomie-Departement habe seinerseits die Truppen darauf ausmerksam gemacht und zu Bersuchen aufgesordert. Das landwirthschaftliche Ministerium hat nun einem Truppenreichliche Dungung in hobem Dage und fo ertragreich er fich in theile auf feinen Bunfc ein langeres Berzeichniß ber ihm befannten Broductionsorte von Kase zukommen lassen. Nach denselben differiren die Preise für 50 kg Käse zwischen 15 und 45 Mk. indeß ist man in militärischen Kreisen der Anücht, daß für die Menage der Preis von 25 Mk, d. h. 25 Pf. pro Bfo. mohl nicht überschritten werden tann, da man zu einer Portion etwa 100 g wird nehmen mussen. Da der Käse mit Recht als eines der preis-würdigken Nahrungsmittel gilt, wird der Anregung des landwirthschaftlichen

Ministers bald in weiterem Umfange Folge gegeben werden. Das Comitee der Mastvieh-Ausstellung hat, trotoem günstige Offerten der Direction des alten Biehboses vorlagen, doch beschlossen, die nächste Mastvieh-Musstellung auf dem neuen städtischen Biebhof bei Friedrichsberg im Mai 1880 abzuhalten. Derfelbe wird bann gwar noch nicht gang vollendet fein, aber doch nicht nur ausreichende, sondern auch sehr zwedmäßige Lotalitäten gewähren. Schon eine ber wirklich gang außerordentlich großen Bertaufshallen, welche eine Breite von mehr als 70 Metern haben, reicht aus, die Ausstellung einschließlich der Restauration bequem unterzubringen. Der Magistrat hatte sich dieserhalb schon seit längerer Zeit mit den größeren reich kommenden Schase ze. sindet in Ziegenhals, Oberberg, Goczalkowis, Neu-ländlichen Grundbesißern in Berbindung gesetzt und denselben die Bortheile Berum und Myslowis an bestimmten Tagen statt. Bon Wiederkäuern stam-dargelegt, welche den Fleischproducenten und Consumenten aus zem kommunalen mendes, frisches Fleisch u. s. w. darf auch aus Desterreich-Ungarn nicht ein-Stablissement überhaupt erwachsen werden. Diese Bortheile werden wie Stadt- gesührt werden. Die Nindviehmärkte in den Kreisen Tarnowis, Beuthen und rath Eberty in einem jungit im landwirthichaftlichen Berein zu Guben mit großem Beifall aufgenommenen Bortrage naber erorterte, wefentlich barin bestehen, daß die Producenten und Consumenten, unter Vermeidung des jett für sie bestehenden, mit großen Brovisionen verknüpsten Zwischenhandels, in die Lage versetzt werden sollen, direct ihre Waaren zu verkausen, beziehungsweise Ein größeres hiefiges Bankhaus wird die erforderlichen Geldvorschüsse und sonstigen Manipulationen zwischen den Käufern und Berkäusern in angemeffener Weise bewirken.

(Nordo. Ullg. 3tg.) Berlin, 6. December. [Die Landwirthichaft und Die städtischen Abfälle.] Im hiefigen Klub der Landwirthe eröffnete am Dinstag Die Reihe Der regelmäßigen Winteroorlefungen Berr Brof. Alex. Muller mi einem febr intereffanten Bortrag über ben Unspruch ber Landwirthschaft auf die städtischen Absälle. Die Landwirthschaft aller Orten in Europa, so führte Redner etwa aus, befinde fich in fritischer Lage und namentlich die deutsche Landwirthschaft leide unter ber erdrückenden Konfurrenz Amerikas und muffe mit aller Macht gegen ben Import von dorther Front machen. Der Schutzoll für die Landwirthschaft werde wie Redner surchtet, nicht die übergroßen Erwartungen erfüllen, die Landwirthschaft muffe sich daber anders einrichten und vielleicht könne der Schukzoll einen geeigneten Uebergang bilden. Bei der landwirthichaftlichen Production bilbe die Düngerfrage eine Hauptfrage. Die Handelsbunger seien in letter Zeit immer theurer geworden, Beru-Guano nur noch balb io werthvoll als vor 20 Jahren und Chilisalpeter kaum noch mit Gold zu bezahlen. Auf dem Lande sei man baber in einer Nothlage wegen des Bezuges billigen Düngers und in der Stadt sei man in der Nothlage wegen Ueberflusses an Dünger. Statt sich gegenseitig die Hand zu reichen, besiehe der alte Wegenjag zwijchen Stadt und Land noch immer. Bon den städtischen Abfällen können viele ohne große Mühe verwerthet werden. Der Straßen-Aus dem bis jest Gefagten erhellt auch, daß ze mehr nördlich Bearbeitung zu naß find, ausfüllen und fruchtbar machen. Auch der Mülls Welfcbrenbau betrieben wird, desto besser und sorgfältiger die Düns gruben-Inhalt könnte in systematischer Absubr der Landwirthschaft zur Pflangens gruben-Inhalt könnte in systematischer Absubr der Landwirthschaft zur Pflangens Broduttion zugeführt werden. Die Kuchenabfälle werden in neuerer Zeit schon mehr als früher als Schweinefutter und Zusah zur Rindviehmast verwerihet. Eine gang beveutende Rolle fpielen die thierischen Abfalle, wenn man bedenkt, daß hier in Berlin ca. 3000 Milchfühe, 30 000 Pferde und große vie Ausnuhung der menschlichen Abfälle zu landwirthschaftlichen Zweden durch das mit Schwemmtanalijation die Beriejelungsmethode aufzugeben geneigt ift und fein Augenmert auf die Glußläufe als die nationalen Rloaten richtet.

Die Frage sei also eine fehr difficile, wie man aus der Spuljauchen Berieselung herauskomme. Auch in Berlin sei die Berieselung nor als ein großer Bersuch zu betrachten und von dem Rußen, den irgend ein Landwirth schon von der Spilsauchen-Be ieselung gehabt, sei Richts bekannt geworden, obgleich sich schon seit Jahren Grundbesitzer zu Entgegennahme von Spilsjauche gestellung gehabt, seit Jahren Grundbesitzer zu Entgegennahme von Spilsjauche gestellung gehabt, seit Jahren Grundbesitzer zu Entgegennahme von Spilsjauche gestellung gehabt, seit Jahren Grundbesitzer zu Entgegennahme von Spilsjauche gestellung gestellung gestellung gehabt, seit Berteilung gehabt, seit ge melbet haben. Eine Bacht für Spüljauche von 1 Mt. pro Kopf und Jahr (was bei Osdorf und Friederitenhof eine Summe von etwa 100 000 Mt. repräsentire) werde allerdings tein Speculant bezahlen; die Stadt würde vielmehr ein febr gutes Weichaft machen, wenn fie fo viel Spuljauche als möglich umsonst an die Landwirthe abgeben murbe, benn nur wenn diese in moglichst viele kleine Sande gehe, fei sie landwirthschaftlich von Rugen. Außerdem sei

Wege in die Bafferläufe leiten kann. Redner erläuterte fodann noch einige gute Tonnenspfteme und schloß mit der Empfehlung folgender Schritte: 1. gemeinschaftlich mit dem Teltower landwirthschaftlichen Berein die Einzelfragen zu berathen; 2. eventuell Petitionen an den Landwirthschaftsrath und an den Berliner Magistrat zu richten; 3. bei dem landwirthschaftlichem Minister dahin zu petitioniren, daß er seinen Ginfluß geltend mache, damit die Regierung bei ber Frage der Reinigung ihrer größeren Anlagen und Institute die Interessen der Landwirthschaft mehr als bisher berücksichtige. — Der Klub beschloß, die Frage

+ Aus England, im November. [Landwirthichaftliche Buftande.] Die Landwirthe burjen über ben November im Ganzen nicht flagen, fogar bie erften Frofte haben mehr Bortheil als Schaden gebracht, benn nach bem anhaltend naffen Sommer mar ber Boden burchnäßt und fest geworden und ließ fich trot Grubber und Ringelwalze und Schollenbrecher nicht murbe machen. Run haben schon die ersten Nachtfröste durch Bertrumelung der hartgebackenen Schollen die Gerbstbestellung wesentlich erleichtert, und es find im November große Breiten Weigen schulgerecht in die Erbe gebracht worden. Bu guter Lett ift der Winter indessen den Rächtern doch allzu rasch über den hale getommen. Babrend ber Beigen eingeeggt murbe, mußten die Ruben im Boden oder aber in der Miete unbededt bleiben, und es wird viel über Froftschaden geflagt, welcher den Landwirth an einer empfindlichen Stelle trifft. btrobbalm und jedes Wurzelchen ift in diciem Jahre etwas werth; weil eben Alles migrathen und das Futter ungeheuer tnapp ift. Bei einem langen Gerbst nach folch warmem trodenen "Michaelissommer" hatte die Weibe aushelsen tonnen, aber damit ift es nun porbei, und die Landwirthe haben bereits die neuen Seuseimen anschneiden und die Rübenmieten anbrechen muffen. Die Aussichten für den Winter und das Frühjahr haben sich also verschlimmert, und dazu tommt noch, daß der Erdrusch, welcher mährend des todenen und talten Betters mit ber Dafcbine eifrig betrieben worden ift, recht unerfreuliche, mitunter jämmerliche Ergebnisse geliefert hat. Der Weizen will nicht schütten, und maser schüttet das taugt in vielen Fällen nichts. Die Devise des Bintere ift baber eine recht betrubende : Futter taufen und tein Getreid e

Aus Schlesien.

Bredlau, 8. December. Minderpeft in Bolen. Ginfuhr rober Leinen aus Desterreich. Sectransit = Tarif. Bum Frachtverlehr der Ober-ichiefischen Eisenbahn.] Bufolge Nachrichten, welche von der polnischen Grenze in Pofen eingegangen sind, ist burch perfonliche Unwesenheit bes preußischen Grengthierargtes Rampfmann conftatirt, bag in Barfchau und in bem gangen Congreß. Bolen die Rinderpest immer mehr um sich greift. In Folge dessen hat die kinderpest immer mehr um sich greift. In Folge dessen hat die königl. Regierung zu Oppeln unterm 3ten d. M. eine Bekanntmachung, betreffend "Verbot und Beschräntung der Einsuhr über die Reichsgrenze" publicirt. Hiernach bleibt für den ganzen Umsang der Landesgrenze des Oppelner Reg.-Bezirks die Ein- und Durchsuhr von Rindvieh jeder Race, aus Russand sowohl, wie auch aus Oeiterreich untersagt. Ebenso ist die Einsuhr von Wiedertauern jeglicher Art (insbesondere ber Schafe und Biegen) aus Rußland, gleichviel aus welchem Theile Diefes Landes stammend, unterfagt; ferner die Ginführung aller von Wiedertauern ftammenden thierischen Theile in frischem ober trodenem Bustande. Betreffend die Ginfuhr von Wieber-kauern (mit Ausschluß des Rindviches) aus Desterreich-Ungarn sind besondere Bestimmungen getroffen; die Ueberführung und Untersudung der aus Defter-Kattowis bleiben untersagt. Die Bekanntmachung schließt mit Bestimmungen über die Berladung von Rindvieh.

Der Provinziallandtag von Schlesien hat mit großer Majorität einen Antrag angenommen, bahingehend, ben Handelsminister zu ersuchen, beim Bun-besrath babin zu wirten, baß die zollfreie Einsuhr rober Leinen aus Oester= reich vom 1. Januar 1880 nicht weiter gestattet werbe. bes Untrages mard ausgeführt: Die Berechtigung zur zollfreien Ginfuhr habe die österreichischen Industriellen hauptsächlich bestimmt, sich speciell diesem Industriezweige zu wiomen, so daß, mährend in frühren Jahren die Einsuhr dergleichen Robleinen auf das gefammte deutsche Zollzebiet etwa 15 000 Centner betragen, dieses Quantum sich successive steigere, in Folge beffen bis jest schon allein aus Desterreich gegen 50 000 Centner Robleinen eingeführt sind, ein Quantum, welches sich, ba die Weber ja im Winter stärker arbeiteten, bis Ende dieses Jahres auf 75 000 Etr. steigern durste. Die 75 000 Etr. zollfrei eingeführte Rohleinen bedeuteten, daß mindestens 6000 Webersamilien eine nationale Arbeit entzogen sei, daß diese Leute successive verarmten, daß jene

Rreife ruinirt murben.

Den Seetransit: Tarif ber Oberschlesischen Gifenbahn betreffend, marb in der Sigung des Provinziallandiages daran erinnert, daß der erste Provinzial-Landiag nach der neuen Provinzial-Ordnung den Beschluß gesaßt habe, den Sandelsminister zu ersuchen, die sogenannten Seetransit-Tarise der Oberschles siichen Eisenbahn für ungarisches und galizisches Getreide aufzuheben. Der Brovinzialausschuß habe diesen Beschluß ausgeführt, der damalige Handelsminister aber die Erflärung abgegeben, daß er diese Aushebung nicht anordnen könne. Der Provinzial-Ausschuß sei damals vom Provinziallandtage beauftragt worden, den Antrag wieder aufzunehmen, sobald eine Aussicht auf Erfolg vorhanden zu sein scheine. Auf Grund dieses Beschlusses habe ber Pro-vinzial-Ausschuß von Neuem sich an den Minister der öffentlichen Arbeiten gewendet und dieser habe erklart, daß die in Rede stehenden Seetransit-Tarife mit bem 1. Januar t. J. befeitigt werden follen.

Bom 1. December D. J. ab bis auf Weiteres wird für diejenigen Sen-dungen von Getreide, Gulfenfrüchten, Delfaaten, Malz und Mühlenfabritaten, welche auf den unter Bermaltung der Oberschlesischen Gifenbahn ftebenden Rabnen in Breglau und Rofen eingeben und nach ben Dispositionen bes Barfenders oder Empfängers eisenbahnseitig zu entsaben oder zu servicgen sind, in besonderen Räumen, insoweit solche vorhanden oder die verwiegen sind, eine gebührenfreie Lagerung bis zu einer Frist von 14 Tagen gewährt. Nach Ablauf der gebührenfreien Zeit gelangt ein Lagergeld in Höhe von 0,05 Mark pro 100 kg für jede angefangene Woche jur Ethebung. Diese Bergünstigung ist an rie Bedingung gefnüpft, daß die Eisenbahnverwaltung für Feuersgefahr nicht haftet, derfelben auch das Recht vorbehalten bleibt, binnen brei Tagen die Abfuhr der Lagerposten jederzeit zu verlangen. Für Milchtransporte mird vom 1. December D. J. ab im Bereiche ber Verwaltung ber Oberichlesischen Gisenbahn ein Frachteredit mit einmonatlicher Abrechnungsfrift bewilligt werden.

Breslan, 3. December. [Flachsborjentag.] Der heute in ben Räumen ber neuen Borse stattgehabte Flachsborsentag mar wiederum leidlich besucht; bohmische Spinner waren wegen des trautenauer Flachsmarktes nur in ge= ringerer Rabl ericbienen. Bon schlesischen Flächsen war das geringe Quantum von 2130 Etr. offerirt, nachdem icon vorgestern beim constadter Martte viel weniger schlesisches Gewächs angeboten gewesen war, als in früheren Jahren Ss wird angegeben, daß der Flachsanbau in der Provinz diesmal bedeutend tleiner gewesen, oaß der Flacesandau in der Provinz diesmat debettendtleiner gewesen sei, als sonst; die Qualität siel besser aus, als im vorigen Jahre. Es ist sür gute Mittelwaare 48 — 54 Mt. pro 50 kg gezahlt worden. Feine Wasserröste sehlte gänzlich. Ostpreußische Flächse waren nur spärlich angeborden, es wurde 42 Mt. sür dieselben gesordert; einzelne Probewaggons sind noch zu 38 Mt, verkauft worden. Russisches Produkt nar von hiefigen und auswärtigen Sandlern fowie Ugenten reichlich offerirt, Die Breisforderungen waren aber in ben legten Bochen ansehnlich erhöht und auf diesen erhöhten Notirungen wurde an heutiger Borse bestanden. Steigerung wollten die ichlefischen Spinner indeffen nicht folgen, unter Underem megen des noch immer schleppenden Geschäfts in gröberen und mittleren Garnen und Geweben, ferner aber auch wegen der Ungewißheit der handels-politischen Lage, speciell inbetreff der Berhandlungen mit Desterreich. Es sind insolge dessen heute größere Abschlusse nicht zustande getommen. — Bon schles fischem Werg mar nur ein weniges offerirt, mas den vorjährigen Breis von circa 18 Wit. brachte.

+ Ohlan, 5. December [Bereinssitzung.] In ber am 30. v. M. hier abgehaltenen zahlreich besuchten Bersammlung bes hiefigen landwirtbschaftlichen Bereins gelangten junachit verschiedene Brogramme für Die in Breslau am 1. und 2. Dai 1880 ftattfindende Maftvieb-Ausstellung und die am 19., 20. und 21. Mai 1880 stattfindende Brovingial-Thierschau, mit der Aufforderung gur Bertheilung, Die Bereinsmitglieder mochten Doch mit allen Rraften Dabin wirken, daß auch der Kreis Ohlau durch eine jahlreiche Betheiligung ein über- sichtliches Bilo von dem Stande und Fortschritt der Biehzucht biete und anderen spricht wie früher seine bestimmte Ueberzeugung dahin aus, daß zu diesem die Emballowith dast die menschlichen Abfälle in so großem Maßstabe der Kreisen nicht nachstehe. Herauf reserrie Gerr Gutsbesißer Geissernen, woraus sternursche dass die Entwässernen Bullenstationen, woraus sied eine Bermin- landwirthschaftliche Minister Dr. Lucius kann nicht zugeben, daß die Bermin- es die Entwässerage wesentlich vereinsacht, indem es auch die Rüchenabsalle in so großem Maßstabe der Kreisen nicht nachstehe. Herauf reserrie Gerr Gutsbesiger Geissernen Breisen bestehenden Bullenstationen, woraus sich eine Große der in anderen Kreisen bestehenden Bullenstationen, woraus sich eine Große der in anderen Breisen bestehenden Bullenstationen, woraus sich eine Gricklung

von zwei Bullenstationen in Rusticalborfern einen Bersuch zu machen. Bur Annahme bieser Stationen ertlarten sich die herren Gutebesiger Jawiersch- Gop und Beninde-Knieschwig bereit. Der Borstand wurde ermächtigt, die weiteren erforderlichen Schritte alsbald zu veranlaffen. Nachftdem folgte eine eingehende Beiprechung über die Ursachen, Berlauf, heilung und Abwehr der Trommeliucht, namentlich beim Rindvieh. Zum Schluß legte herr Inspector Schreiber-Alein-Peisterau zwei Proben von Luzerne-Braun- und Sauerheu vor und erlauterte bie von ihm feit lang ren Jahren beobachtete Gewinnungs-methode. Beide Heusorten murden allgemein als vorzügliche anerkannt. Diese Heugewinnung ift besonders bei nassim, jo lechtem Heuwetter fehr zu empfehlen, indem dabei der werthvollere Theil der Pflanze, die Blatter vollständig erhalten bleiben und der Futterwertth dieses Beues ein höherer als des auf andere Beife gewonnenen ift. Genannter herr wird gern bereit fein, auf Anfragen Mustunit zu ertheilen.

—im.— **Neumartt**, 5. December. [Bereinssitzung.] Unter Vorsitz bes Rittergutsbesitzer Dr. Immerwahr auf Poltendorf fand gestern eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung des biesigen landwirthschaftlichen Vereins statt. Bunächst wurden verschiedene Mittheilungen gemacht: Der Kostenbluter Berein bittet um Ueberlassung der Thierschaufest und der Verloosungs-Apparate, da er nächstes Jahr ein Thierschausest arrangiren will, gegen an-gemessene Entschädigung; der Verein wird ihm die Gegenstände unter der Bedingung leiben, daß Beschädigungen nur reparirt werden sollen, die etwa gemacht werden konnten. - Der hiefige pomologische Berein bittet um eine Unierstützung zur Ginrichtung eines Schulmusterobstgartens bei einer neubegründeten Schule; es werden ihm zu dem Zwecke vorläufig 30 Mark bewilligt. Dem Rendanten, Kaufmann Kalmus, wird für feine forgfältige und milbevolle Raffenführung bei Gelegenheit des letten Thierichaufestes der Dant und in Bezug auf die Rechnung Decharge ertheilt. Der Berein besitzt gegenwärtig ein Bermögen von 2840 Mart. Bom Rittergutsbesitzer Schlefinger wird der Antrag gestellt, bei der gunftigen Finanzlage des Bereins eine Unterstützung ben Nothleidenden Oberichlesiens aus der Bereinstaffe ju gemahren; ber Untrag wird in ber nachsten Sigung jum Beschluß erhoben werden. — Ueber Brovingial = Sagel = Berficherung mit Berficherungszwang hielt ber Bereins-Secretair einen klaren, an der Hand der Statistik entworfenen Bortrag, der allseitig Anerkennung sand. Er sührte aus, daß ein solches Institut gut arbeiten wurde, wenn die Bezundung gesehlich und die Bernicherungsnahme obligatorisch wurde. Die Prämien könnten wohl noch unter 1 Procent stehen, wenn hauptfächlich der fleine Landwirth gezwungen murde, gegen Sagelichaben zu versichern. Die Berwaltung muffe freilich ganz einsach fein. — Ueber die Frage: "Sollen Schafe wie die Rinder und Pferde Staatsprämien erhalten?" wurde angenommen, daß eine nothwendigfeit, Schafe ju pramitien nicht bringlich fei, weil die Schafzucht in ben Sanden ber Großgrundbesiger rube; fie habe bier schon das lebhafteste Interesse und bedurfe der Unregung nicht. Ueber die Resultate der vom Staate eingerichteten Prämiirung von Rin-bern 3c., läßt sich noch nichts Ausführliches berichten, da die Sache noch au neu ift. - Die Betbeiligung an Der Bropingial = Thierschau pro 1880 befür= wortet der Borfigende fehr eindringlich, indem er alles darauf Bezügliche miltheilt. — Die Frage: "Kann man schwache Saaten jauchen und wann?" wurde dabin beantwortet, daß das Besabren mit Gülle eigentlich gefährlich sei, man könne es nur bei einer ziemlichen Schneedede wagen; doch musse große Sorgialt bezüglich gleichmäßiger Bertheilung herrschen.

—* (Deutsche Spiritusaussuhr nach Italien.) Gegenüber der unter dieser Ueberschrift durch den "Landwirth" in Nr. 98 gebrachten Mittheilung ist der "Berliner Bant u. Sandeiskeitung" folgende Zuschrift zugegangen: "Wir wissen nicht, ob das italienische Blatt hierin Recht bat, jedenfalls ist es nicht mehr ber beutsche Spiritus ober dieser doch jum kleinsten Theil, den man in Italien trinkt, da bekanntlich die Italiener durch eine eigene mit hohem Zoll geschüß e Spiritusindustrie ausgiebig für ihren Bedarf an Branntwein gesorgt haben. ber beutsche Import speciell beschräntt sich auf die feineren bochgradigen Sprite welche zum Weind richnitt, zu Apothekerzwecken ze. verwandt weiden. Menn gleichwohl die italienische Statistit eine bedeutende Zunahme der deutschen Spirituseinsuhr in den letzten zwei Jahren registrict so ist zu bemerken, daß man sich in Italien noch immer nicht daran gewöhrt hat. Deutschland von Defterreich zu unterscheiden. Wir geben gern zu, daß in Folge der hoben Erportprämie, welche Desterreich nach tem neuen Branntweinsteuergeses bezahlt, jest mehr österreichsich-ungarischer Spiritus nach Italien eingeht; dagegen mussen wir constatiren, das die teutsche Spiritusaussuchuhr dabin nach Ausweis unserer Cisenbahn= und Zollstatistit sich in neuerer Zeit auf ein Minimum reducirt hat und auch der österreichisch ungarischen Exportprämie gegenüber unmöglich aufzukommen vermag. Hierbei wollen wir dara, erinnern, daß der beutiche Reichstag eine megen eben jener öfterreichischen Spi itus-Erportpramie pon Siten einiger Breslauer Spritjabritanten an ihn gerichteten Betition bem herrn Reichstangler zur Berudfichtigung empfohlen hat, und wie uns befannt geworden, dieserhalb die nöthigen amtlichen Erhebungen noch im Gange find. Hoffentlich wird die Angelegenheit auch bei den Unterhandlungen über den neuen deutschen Interessen Handelsvertrag zur Sprache kommen und in einer den deutschen Interessen entsprechenden Weise ihre Ersedigung sinden".

=* (Neue Unterjuchungen über das Chlorophyll), über welche Prof. Dr. Pringsheim auf der diesjährigen Versammtung deutscher Natursorscher und Aerzte zu Baben berichtete, stoßen viele äliere Theorien um. Nach dem von Dr. Mittsmad in der "Monatssecht. d. Ver. z. Bef. d. Gartenb." erstatteten Referat tann das Chlorophyll in ver lebenden Pflanze durch starkes Sonnent cht zerstört Berlin, 5. December. [Butter.] Ab Be werden, die Roblenfaure-Aufnahme dauert aber noch fore; es konnen baber die Kobleshydrate (Stärke, Cellul se 2c.) nicht wie man bisher annahm, aus dem Chlorophyll enistehen. Das Chlorophyll dient vielmehr dazu, die Uthmung der Pflanzen im Licht zu reguliren. Es absorbirt die chomisch wirssamsen (die blauen) Strahlen des Lichtes und verhinzert so, daß die Pflanzen nicht ju ftart athmen, d. h. nicht zu viel Stoff verbrennen, und etwa mehr Stoffe abgeben, als sie burch Assimilation au nibmen, so baß sie bann nicht machjen könnten. Das erste Assimilationsproduct der grünen Pflanze ist, wie Brings-

-* (Die Beigenernte in Auftralien) hat begonnen und nach ben übereinstimmenden Nachrichten steht ein ausgezeichnetes Resultat bevor. Die Musbehnung bes Andaues von Weizen beläuft sich auf 11/2 Millionen Acres, und man glaubt, daß das durchschnittliche Ergebniß 12 Bushels per Acre fein wird, mobei 375 000 T. für den Export disponibel murben.

† (Southdown-Schafe.) Auf ber vor einigen Tagen in Birmingham stattgefundenen Majtvehausstellung erhielten Lord Walfinghams Southoomn= Schafe den 1., 2. und 3. Preis für 20 Monat alte hammel und den 2. Preis für ein 4 Jahr altes Mutterschaf. Bon 5 ausgesetten Breisen erhielt Lord Walfingham also vier.

—* (Bur Bermendung der Waffermelonen.) In Californien baut man jest die Wuffermelonen im Großen an. Nach den Untersuchungen, welche von dortigen Chemikern angestellt wurden, ergiebt sich ein Zuckergehalt von 10 pCt. und ein Delgehalt von 25 pCt des Samengewichtes, deshalb werden Die Waffermelonen mit großem Erfolg auf Buder und Altohol verarbeitet und aus din Rernen ein feines Laulol gewonnen; jedenfalls eine Berwendungsart biefer Frucht, die man in Europa bisher noch nicht versucht hat.

- * (Breis-Ausschreiben für Eisenbahnwagen zum Biehtransport.) Die amerikanische "Humane Association" (gleich "Thierschusverein") hat in einer kirklich abgehaltenen Berjammlung in Chicago einen Preis von 5000 Dollars ausgesetzt für einen verbesserten Esesahnwagen, welcher es ermöglicht, lebendes Delfaaten: Winterraps 21—22—22,75—23,25 Ukt., Winterrübsen 20,50 Bieh lange Streden ohne unnöthige Belästigung zu transportiren. Es ist bis 21,50-22,50 Mt., Commerrubsen 21,00-22,00-23,00 Mt., Dotter 21,00

nicht gesagt, ob die Preisbewerber Bürger der Vereinigten Staaten sein müssen.

—* (Stand der Rinderpest in Oesterreich-Ungarn.) Um 1. December c. waren in den im Reicherath vertretenen Ländern durch Rinderpest verseucht: in Krain 7 Orte. In Seiermark ist die Seuche erloschen.

(Cz.S.) | Berliner Producten=Börsen=Hundschan | vom 30. November bis 6. December. Die hiefigen Getreidebestande ergaben nach ihrer Aufnahme am 1. December:

Weizen Roggen Gerfte Hafer Erbsen To. 33 722 406 1 718 10 275 63 gegen 1. Decbr. 1879: 9301 41 209 286 771 30 245 Der scharse Frost hat den Schluß der Binnen= und Ostseeschiffsahrt herbei= In England war die Grundtendenz günstig, obgleich die amerikanischen hausselsignale etwas mißtrauisch entgegengenommen wurden. In Frankreich war die speculative Regung angesichts oer noch ausstehenden Antunte vom schwarzen Weere nur schwach, die Stimmung aber zemlich sest. In Holland und Belgien gab fich für Roggen namentlich zum Verfandt nach bem Rhein aute Frage kund. Der Schluß der Rheinschifffahrt fördert den Consumder-kehr. In Südreutschland und Sachsen war das Geschäft eng begrenzt. In Desterreich und Ungarn biltete sich eine leise Haussebewegung heraus. Der auf der Donau eingestellte Schifffahrtsbetrieb bedingte schwächere Busubren Un unserem Plate batte

Roggen vielfach recht regen Bertehr. Commiffionen und der Confum waren recht thätig und auch die Plasspeculation griff in das Geschäft activ ein. Höhere ruffische Notirungen, die Erkenninis das die Getreidebestände fich nur unwesentlich aufgebeffert haben und den Betersburger Meldungen, daß sich für die tommende Saison leicht ein Mangel an schöner Waare einstellen könnte, veranlaßten in Berbindung mit dem Frostweiter, die steigende Preisbewegung. Laufender Monat 6 Mt., per Sichten 5½ Mt., gegen die Vorwoche erhöht.

Weizen gelangte erft gegen Wochenschluß zu lebhafteren Umfähen Einerseits maren es die anwachsenden Borrathe, andererseits die bemangelte Beschaffenheit der Untünste, welche die Unternehmungslust zeitweise eindamms ten. Das bessere New-York und der starte Frost ließen aber plöblich die Abgeber ftreng reservirie Saltung beobachten und es entstanden Breisvortheile welche fich für laufenden Monat auf 5 Mt. bezifferten, mahreno fpate Sichten

zu gleicher Zeit ca. 6 Mt. im Werthe anzogen. Hafer hatte zeitweise unter dem Anprall der stäteren Zusubren zu leiden. Besestigend wirtte der Frost, welcher veranlaßte, daß einige auf dem Wasserwege ab Stettin nach bier abgefandten Bartien unterwegs eingefroren und daher, wie erwartet, per December:Januar nicht gur Anfundigung gelangen tonnen. Laufender Monat notirte ca. 4 Mt., entfernte Sichten ca. 41/2 Mt. höher als vor 8 Tagen.

Rubol, von Fabritanten vielsach zum Berkauf gebracht, hatte nur kleinen Berkehr für sich. Bei unwesentlichen Schwankungen verlor naber Monat ca. 20 Pfge. von seinem vorwöchentlichen Werth, mahrend spätere Termine ihre letten Breise zu behaupten vermochten.

Spiritus, welchem die Fabrikanten mit nur wenigen Unterbrechungen reges Kaufsintersse entgegenbrachten, ein Interesse, das durch gute Auft äge unterstütt erschien, überwand die peinlich beträchtlichen Bujuhren leicht, Breife stiegen und effective Baare schloß in einem Breisplus von 1,20 Mt., laufen-ber Monat mit einem folchen von 1,80 Mt., mahrend spätere Termine sich um 1.60 Mt. über vorwöchentliches Preisniveau stellten.

Berlin, 5. December. Stärfebericht.] Dan bezahlte für robe, reingewaschene Kartosselstärke disponibel 15,60—15,75 Mt., pr. December-Januar 16,00 Mt. per 100 Kilogramm Netto in Käusers Säden, 2½ pCt. Tara pr. Kasse frei Berlin bahnamtliches Abladegewicht. Im Großen und Ganzen beziehen sich die wenigen Umsätze in fertiger Stärke und Stärkemehl haupt-Der Beische auf disponible Quantitäten, mabrend das Termingeschäft völlig rubte. Der Beisuch, eine Ausbesserung der Tendenz herbeizusühren, scheiterte an der geringen Raufluft der Intereffenten. Bu notiren: Ia. hochfeine centrifugirte demisch kausalister Interseienten. In notten: Ia. hochette eentrigstre chemisch reine Kartosselsstefe auf Horden getrocket mit usancemäßig 20 pCt. Wassergebalt disponibel 30,75 — 31,00 Met., ver December-Jannar dto., do. exquisites Prima-Mehl disponibel 31,50—31,75 Met., pr. December-Januar dto. Prima-Kartosselsslesselsselsselsslesselss December 30 Mt., do. Prima-Wehl 30,50—31 Mt., Krima-Mittelqualitäten obne Garantie des Wassergehalts pr. December-Januar 28,50—29,00 Mt., Secunda-Stärfe und Mehl 27,50 bis 28 Mt., Tertia 20 bis 24 Mt. Alles per 100 Kilogr. Brutto incl. Sac frei Berlin erste Kosten bei Partien von mindeftens 10 000 kg. Brima mafferheller Capillair- und Ernftall : Sprup mindestens 10 000 kg. Prima wasserveuer Capitairs und Ergiau. Sprup in Tonnen von ca. 400 kg Inhalt pr. November:December 35,00—35,50 Wt., do. in marktgängiger Consistenz und analoge Qualitäten pr. November:December 34,00—34,50 Mt., Prima weißer Stärke-Sprup pr. November:December 32,00 bis 32,50 Mt., Prima ftrohgelber Stärke-Sprup pr. November:December 31,00—31,50 Mt., Prima blonder Stärke-Sprup pr. November:December 29,50 bis 30,00 Mt., Landwaare, gelb und dunkelgelb, pr. November-December 29,50—30,00 Mt., abfallende Qualitäten entsprechend billiger. Alles per 100 Kilogramm Netto inclusive Tonne. — Prima raffi-nirter Capillair- Brau- und Tranbenzuder disponibel 34,00—34,50 Mt., pr. November-December 34,50—35 Mt. geraspelt in Säcken von 100 kg Brutto 34,50 bis 35,00 Mt., Prima weißer Starkeruder und analoge Sorten pr. November-December 32,75—33,00 Mt, geraspelt in Säcken von 100 kg Brutto 33-33,50 Mt., halbweißer Stärfezuder dieponibel und pr. November December 31—32 Mt., ordinäre Sorten 29—30 Mt. — Bier:Couleur loco Nr. 1 38,50 31—32 Mt., drindre Sorien 29—30 Mt. — Dietrschiteit 10to 31. 1 30,305 bis 39 Mt., Nr. 2 37,50—38 Mt., Rum:Couleur (75—76 pct.) 39—40 Mt., extra 80 pct. 43—44 Mt., Cijigs und Wein: Couleuren 39—40 Mt. Alles per 100 kg Netto incl. Emballage bei Partien von mindestens 5000 kg per Kasse frei Berlin. Dextrin, disponibel pr. December-Januar weiß 45,00 bis 47,00 Mt., belgeld, geld 44 bis 45 Mt., secunda 38—40 Mt., Alles per 100 kg Munth incl. Emballage with Cotton by Munth incl. Emballage with Cotton by Northing we Ossa 200 kg. 100 kg Brutto incl. Emballage erste Kosten bei Partien pr. Kasse. — Weizen: jtärke. Prima Halle'sche in Fässern von 2 Etr. Inhalt 49—49,50 Mk. Schlessische, Magdeburger 48,50 bis 49,00 Mk., prima kleinstüdige Weizenstärke in Fässern von ca. 400 kg Inhalt 44—45 Mk., absallende Primas und Secundazorten in gleicher Packung 41—42 Mk., Schabestärke 38—40 Mk.

Berlin, 5. December. [Butter.] Ab Bersandtort: Feine und seinste Mecklenburger 115 130 Mk., mittel 112—115 Mk., Holsteiner und Vorpommersche 110—125 Mk., Pommersche Land 92—95 Mk., Pächter 96—100 Mk., seine 110—120 Mk., Trackenberg 92—93 Mk., Natibor 80—92 Mk., Ober:Glogau 92 Mk., Galigische 82 bis 87 Mk. franco hier.

Berlin, 5. December. [Echlachtvich : Warft] Zum Berlauf standen: 128 Ninder, 970 Schweine, 606 Kalber, 221 Sammel. — Außer dem geringen fast verschwindenden Fleischbedarf, den die letten Wochenmarkte getönnten. Das erste Assimilationsproduct der grünen Pflanze ist, wie Pringsheim weiter gesunden, nicht Stärke, sondern ein anderer, nach Behandlung
der Pslanzen mit Salzsäure in rothen Körnchen austretender Körper, den er Hydanzen mit Salzsäure in rothen Körnchen austretender Körper, den er Hydanzen mit Salzsäure in rothen Körnchen austretender Körper, den er Hydanzen nur einzelne Stücke geringerer Qualität acquirit, deren Preis zwischen Warkt wiederum äußert matt und leblos verlief. Bon Rindern nur einzelne Stücke geringerer Qualität acquirit, deren Preis zwischen nur einzelne Stücke geringerer Qualität acquirit, deren Preis zwischen 39—48 W.f. per 100 Pfd. Schlachtgewicht varitrte. Die am Planzen nur einzelne Stücke geringerer Qualität acquirit, deren Preis zwischen zu einem Drittheil aus Landvieh, wenigen Busominern und salt zwei Drittheilen Russen. Die zum größten Theil unvertauft blieden. — Die Preise stellten sich für Landschapewicht. Bakonner auf 23—45, Russen 35—38 Mf. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Bakonner verschen 245 Mf. bei 40—50 Pfd. Zara. — Kälber waren in sehr verschiedener Verschiedener Verschiedener verschiedener von der verschiedener verschiedener verschiedener und nach den überz Schaffenheit am Martt, murben nur langfam geräumt und variirten zwijchen 40 bis höchstens 55 Bf. pro 1 Pb. Schlachtgewicht. - Gelbst ber febr schwache Auftrieb von Hammeln war nicht ganz an den Mann zu bringen ber Durchschnittspreis läßt sich auf ca. 50 Bf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht

> Berlin, 8. December. [Oppotigeten - Bericht.] Ländliche Spootheten ohne Umfab, aus Mangel an feinem Material. Rreis - Obligationen gefragt und gut zu lassen. 5procentige 101,75 Gd., 41/2procentige 100,50 bez.

> Breslau, 6. December [Bochenbericht bom Productenmarft.] Beigen per 100 Kilogramm weißer 19,50 — 20,50—22,30 Mkt., gelber 19,50 bis 20,50 bis 21.40 Dit.

Roggen: per 100 Kilogr. 15,20—16,20—17,00 Mt

Gerite: per 100 Kilogr. 14,00—15,50—16,40—17,10 Mt. Hager: per 100 Kilogr. 12,20—13,00—13,80 Mt.

\$\tiligen\text{right} 100 kingt. 12,20—13,00—13,80 wt. \$\tiligen\text{right} 12,20—13,00—19,00—20,50 \text{ \$\tilde{U}\$. \$\tilde{U}\$. \$\tilde{U}\$ in \$\tilde{U}\$ in \$\tilde{U}\$. \$\tilde{U}\$. \$\tilde{U}\$ in \$\tilde{U}\$. \$\tilde{U}\$ in \$\tilde{U}\$. \$

Spiritus verkehrte nach anjänglicher Mattigkeit in recht fester Tenbeng, Räufer mußten besonders per Frühlahr höhere Preise bewilligen, für welchen Termin commissionsweise dringende Käufer am Markte waren. 63,50 Gd., August-Geptember 63,50 Gd.

Mehl: Beizenmehl per 100 Kilogr. fein 31,00—32,00 Mt., Roggenmehl fein 27,00—28,00 Mt., Hausbaden 26,00—27,00 Mt., Roggen Futtermehl 10,00 bis 11,00 Mt., Beizenkleie 9,10—9,50 Mt.

Stärke: Beizenkärke 44,50—46,50 Mt., Kartoffelkärke 30,50—31,00 Mt.

Rartoffelstärtemehl 31,00-32,00 Mt.

Breslau, 8. December. | Samereien-Bochenbericht von Paul Riemann und Comp. Die ganze Woche hindurch hatten wir ftarten Frost, zulest bedeutenden Schneefall. Im Kleefamen-Geschäft ist ein regeres Leben nicht eingetreten, seine Saaten, die aber nur weniz zugesührt wurden, sanden zu hohen Preisen gern Nehmer, dagegen sind mittlere und geringe schwer zu placiren. Für Rothtlee herrschte gute Kauflust, es kam jedoch darin zu keinem lebhassen Geschäft, da die hohen Forderungen nicht acceptirt wurden. Der Absass sich auch Außen und außerdem der und Auseise sich auch Auseit zu bekeutend killioren Arvisten an den Warts. täten zu bedeutend billigeren Breisen an den Martt. Für Beißtlee herrschte eine unverändert gute Stimmung. Breise ohne Aenderung. Von Schwed. eine unverändert gute Stimmung. Preise ohne Aenderung. Von Schwed. Riee kamen wieder größere Quantitäten beran, doch sanden nur hochseinste sehlersreie Saaten zu etwas erhöbten Preisen Nehmer, absallende Saaten wurden ganz vernachlässigt. Selbklee blied ohne Nachstage, die Zusuhren biervon zeigten nur mittlere Qualitäten. Tannenklee geschäftsso und ohne jede Zusuhr. Nochstee mittel 36—40 Mt., sein 45—50 Mt., hochsein 53 dis Sukt., Weikklee mittel 40—48 Wt., sein 54—60 Mt., hochsein 65 dis 76 Mt., Schwed. Klee, mittel 50—60 Mt., sein 63—69 Mt., bochsein 70—80 Mt., Gelbklee, mittel 16—18 Mt., sein 20—21 Mt., hochsein 22—24 Mt., Tannenklee 50—60 Mt. Alles per 50 Kilogr. Netto. Wiesensgräßer unverändert sest, Engl. Rheygraß la. orig. import. 22—26 Mt., Schles. Rheygraß 11 dis 16 Mt., ztal. Rheygraß la orig. import. 25—27 Mt. Thimothee blied in sester Stimmung, wurde aber nur schwach angeboten, mittel 15—19 Mt., sein 20—23 Mt. Alles per 50 Kilogr. Netto. Luspinen unverändert, zelbe 8,50 dis 9,50 Mt., blaue 8 dis 9 Mt. Senfunverändert, 22—25 Mt. per 100 Kilogr. Netto.

Breife der Cerealien au Breslan am 8. December 1879.

Beigen, weißer					ช	eji	(Je	Вu		oer schw		ttia	en w	mitt		putat		đ) te	Wa	are
dito gelber	pro 100		Ril	ίος	z	an	nn	ι.	7	dit.	niedr.		7						niedr.	
72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 7	dito Roggen Gerste. Hafer	g		21		• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •		•	21 17 17 13	40 - 80	21 16 16 13	20 70 60 60	20 16 15 13	60 40 90 20	20 16 15 13	20 10 30	19 15 14 12	80 90 90 80	18 15 14 12	40 80 50 40 40 70

Festsetzungen der handelstammer:Commission mittle orb. Baare feine pro 100 Kilogramm. -75 50 20

heu, 2,70—3,00 Mark pro 50 Kilogr. Roggenstroh 20,00—23,00 Mark pro Schod pr. 600 Kilogr.

Kartoffeln per Sac (2 Neufcheffel = 75 Kilogr. ober 150 Pfb. Brutto) beste 3,00—4,50 Mt., geringere 2,50—3,00 Mt., pro Neuscheffel 75 Pfund Brutto beste 1,50—2,25 Mt., geringere 1,25—1,50 Mt., pro 2 Liter 0,10 bis

Spiritus höher, gek. — Liter per 100 Liter à 100 % per December 60,80 Gd., per December-Januar 60,80 Gd., per Januar-Februar 61 Gd., per April-Mai 63 Br., per Mai-Juni 63,40—50 bez., per Juni-Juli 64 Gd., per Juli-August 64,20 Gd., per August-September —.

[Breslauer Schlachtviehmartt.] Bei den am 1. und 4. December stattgehabten Märkten stellte sich der Auftrieb wie folgt:

1. 374 Stud Rindvieh (barunter 138 Ochsen, 236 Rube). Man gablte 1. 374 Stud Kindvieh (darunter 138 Omien, 236 Muhe). Wan zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht ercl. Steuer Prima - Waare 55 — 56 Mt., zweite Qualität 47—49 Mt., geringere 29—30 Mt.

2. 838 Schweine. Wan zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 53—55 Mt., mittlere Waare 43—46 Mt.

3. 824 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht exclusive Steuer Prima-Waare 20—21 Mt.

4. 842 Kälber erzielten gute Mittelpreise.

Breslau, 5. December. [Bolle.] Die erfte Woche bes gegenwärtigen Monats verlief vollkommen geichaitslos und mehrere Unterhandlungen um größere Wollpartien sind resultatios geblieben, weil die Consumenten sich nicht entichließen wollten, die höheren Forderungen der Inhaber zu bewilligen. Da indeß die Stimmung im Allgemeinen eine entichieden glinftige bleibt und durch die von allen Seiten eingehenden besseren Berichte unterstützt wird, sieht man zuversichtlich einer balvigen Wiederbelebung des hiesigen Geschäftes entgegen, welche auch eine fernere Preissteigerung zur Folge haben durfte.

Conftadt, 1. December. Auf dem heutigen Alachsmartte murben 11 389 Centner angeboten. Die Qualität mar eine bedeutend beffere wie im porigen Jahre und entwickelte sich balo ein lebhaftes Geichaft, fo bag innerhalb 2 Stunden ber größte Theil bes angebotenen Flachses verkauft war. Einige Dominien, die besonders fraftigen und durch Roste und Arbeit ausgezeichneten Flachs auslegten, erzielten leicht 60-63 Mt. Gute Durchschnitts waare wurde mit 54-57, mittlere mit 45-53 Mt. für 100 Pfund bezahlt, geringe wie gewöhnlich auf hiesigem Markt nicht gehandelt. Schlesische, sache fifche und zwei bedeutende öfterreichische Spinnereien, sowie mehrere schlefische Sandelsfirmen traten hauptfächlich als Räufer auf.

Magdeburg, 6. December. [Buderbericht.] Rohaucker. Bei ruhigem Geschäft konnten sich die vorwöchentlichen Preise im Durchschnitt ziemlich behaupten; bessere Sorten hatten sogar einen guten Markt und holten hin und wieder 10 Pf. mehr, während dunkle geringe Qualitäten 20 Pf. einbugten. Der Export betheiligte fich fast gar nicht mit Gintaufen und Raffinadeure gingen damit ebenfalls jehr porfichtig zu Werke. Ernitall. zucker und Nachproducte erfuhren eine Ermäßigung um 50 Kf. — Umsat 47 000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Unser Warkt bewahrte auch während bieser Berichtswoche die bereits früher gemelbete ruhige Haltung; für die begebenen 15 000 Brode, 4000 Etr. gemahlene Juckern und 800 Etr. Würsfelzucker wurden nachstebend vermerkte, ca. 50 Pf. niedrigere Preise erzielt. — Wielasse: 5,50—5,60 Mf. 42—43° Be. effekt. ercl. Tonne. Krystalzucker I. über 98 pEt. 40,50 Mf., do. 1I., über 98 pEt. 39,50—40,00 Mf. Kornzucker ercl., von 96 pEt. 34,80—35,30 Mf., do. 95 pEt. 34,00—34,30 Mf., auder excl., bon 96 pCt. 34,80—35,30 Wf., bo. 95 pCt. 34,00—34,30 Wf., bo. 94 pCt. 33,00—33,40 Mf., ll. Producte excl. 91 bis 95 pCt. 29,80 bis 32,50 Mf. — Nachproducte, excl. 91—94 pCt. 28,50—31,50 Mf., bo. 88—90 pCt. 26,50—28. Vet Posten aus erster Hand: Melis ff. excl. 43—43,25 Mf., bo. mittel 42,50—42,75 Mf., bo. ordin. 42 Mf., Würzelsucker, II., incl. Kiste 43—44 Mf., gemahlene Nassinade, II., incl. Has 40 bis 41,50 Mf. Scmahlene Melis, I.. 39—39,50 Mf., bo. II., 38,50 Mf. Farin do. 34,50-38,00 Mif. per 50 Kilogr.

Dresden, 6. December. [Broduftenbericht bon Ballerftein u. Mattersdorff.] Weizen, weißer, inländ. 225—238 Wit., gelb 218—228 Wit., Boggen, inländ. 175—182 Mt., galizischer und russischer 160—165 Wit., Gerste inländische 170—190 Wit., böhmische und mährische 180 bis 210 Mt., Futterwaare 130 bis 140 Wit., Hafer, inländischer, böhmischer, mährischer 132—142 Wt., Wais amerikanischer 147 Wt., rumänischer 150—160 Mt., per 1000 kg netto.

Samburg, 5. December. [S. J. Merd & Co.] Salpeter. Chili. Die Einnahme von Jquique, welche Nachricht wir bereits in unserem letten Bericht als Gerücht erwähnten, hat sich bestätigt, ist indeß, wie erwartet, ganz ohne Einfluß auf den englischen und deutschen Mart geblieben und wir notiren: unverändert 19 — 19,50 Mt. erste Rosten. Rass. Chili 23,50 — 24,00 Mt. Reiner Kali 26,00—27,00 Mt.

London, 2. December. [Rartoffelbericht von Landauer, Firnberg u. Co.] Infolge bes anhaltend talten Betters ift Die Tendenz fur Rartoffeln eine etwas fefrere geworden. Die Bertaufer halten gurud und die Raufer bewilli gen für Prima-Waare höhere Preise. Alle anderen Sorten halten sich au bem früheren Breisstande und werben sie wegen der ungeheuren Quantitäten Die Zustuhren haben sich nicht gebessert und genügen wohl sie bier Bedarf, lassen haben sich gebessert und genügen wohl sie bier Bedarf, lassen der für Lagerbildung wenig übrig, besonders da Spritsabrikanten zuwar nicht voll, aber doch ziemlich beschäftigt sind. Zur Verladung von seprit soll ein Kahn nach Hamburg engagirt sein. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: December 60,20 Gd., December-Januar solle Kartosseln, große biaue 6-7/6, kleine blaue 4/6—5, große 60,20 Gd., April-Naci 62.50 Gd., April-Naci 62.50 Gd., April-Naci 63.50 Gd., April-Naci 64.50 Gd., April-Naci 65.50 Wallnuffe 25 per 51 Rilo.

(Telegramm.) Berlin, 8 December. [Bichmarkt.] Es standen zum Berkarf: auf, zuerst dadurch documentirt, daß in meiner Heerde vielfach Wollfressen wenn ich auch dem Herrn Berkasser des Aussaches in Nr. 96 d. 3tg. in vielen 1842 Stud Nindvield. Bei gunstigem Geschäftsgange erzielte Prima-Qualität statisand, was ich die zum vorigen Jahre auf andere Ursachen schol. Erst Bunkten zustimme, so bege ich doch gegen die von ihm für junge gebildete bann kam ich bahinter, daß die Lupinen die Schuld daran trügen, indem das Landwirthe empschlene Etudien-Eintheilung einige Bedenken, welche zu äußern Tegem Verkehr erzielte beste Waare 50—55 Bs. pro Wollfressen, welches bedeutendere Dimensionen wie in stüheren Jahren annahm, ich mir im Nachsolgenden erlauben möchte. Rfund Schlachtgemicht.

(Telegramm.) **Berlin**, 8. December. Weizen höher, December-Januar 234,50, April-Mai 242,50. Roggen höher, December-Januar 171,00, April-Mai 178,50, Mai-Juni 177,00 Rüböl fill, December-Januar 55,00, April-Mai 56,30. Spiritus: höher, loco 61.50, December-Januar 61,50, April-Mai 63,00. Hafer December-Januar 141,50, April-Mai 152,50.

(Teiegramm.) Stettin, 8. December. Weizen fest, December 228,00, Frühjahr 237,00. Roggen sest, December 165,00, Frühjahr 169,00. Rüböl geschäftsloß, December 54,50, Upril-Mai 56,00. Spiritus loco 59,50, December 59,50, Frühjahr 61,70.

Fragen und Antworten.

Angefrorene Rüben und Rartoffeln. Das plöglich eingetretene überaus ftrenge Winterwetter hat in unferer Gegend ben faum geernteten und flüchtig mit Boben bebedten Futterruben und theilmeise auch Kartoffeln durch Unfrieren großen Schaden verursacht. Wie erhalt man sich den Futterwerth bieser Knollengewächse am besten? Etwa in Sauergruben? Ich bitte meine Berren Collegen um guten Rath!

Lupinose der Schafe. Die in Nr. 96 b. Ztg. enthaltene Notiz veranlaßt mich im Interesse der Gerren Schäfereibesiger, welche vielleicht infolge der in derselben enthaltenen Angaden mit größerer Sorglosigkeit bei der Lupinensützernen angaben mit größerer Sorglosigkeit bei der Lupinensützernen angaben könnten un einem Romannen Romannen einem Romannen e

berselben enthaltenen Angaben mit großerer Sorglosigkeit bei der Lupinensutzterung vorgehen könnten, zu einigen Bemerkungen:

1. Sprechen bei uns in Pommern die Ersahrungen durchaus dagegen, daß der für Lupinenbau geeignete Boden tiefgründig, warm, etwas kalkhaltig und nicht sauer sein muß. Im Gegentheil gedeiht die Lupine auf saurem, ungemergeltem Boden besser als auf kalkhaltigem; eine Mergelung wirkt nicht günstig; ist selbige zu start gewesen, kann man mit Sicherheit auf keine gute Lupinenernte rechnen. Ansangs der Soer Jahre existiteten durch noch große Haibestächen, ähnlich wie im Lüneburgischen, welche umgebrochen, dann vielleicht ein Jahr in rauher Furche liegen blieben, colossale Erträge lieferten, selbst wenn die Haide, frisch umgebrochen, sosort besätet wurde, gediehen die Lupinen gut, vorausgeseht, daß die Haide nicht zu naß und eisenhaltig war.

2. It der Grund der Schädlichseit von der Lupine nicht etwa darin zu

fuchen, daß oftmals Lupinen hintereinander gebaut worden find. In den 50er Jahren wurde darin allerdings vielfach gefündigt, man glaubte durch wieders bolten Lupinenbau würde der Boden berartig verbessert, daß man aus sterilem Sande mit der Zeit Gerstboden schaffen könne; bald jedoch sah man das Fehlerhafte dieser Wirthschaft ein und wies den Lupinen ebenso wie den anberen Gemachsen eine Stelle in ber Fruchtfolge an, jo baß fie fruheftens alle

Beise versahren und zwar habe ich, unbekummert, ob das betreffende Feld sandiger ober mehr lebmhaltiger Beidassenheit war, den Lupinen ihre Stelle Ausschlangen über die Organisation des höheren landwirthschaftlichen Unterrichts. Den sandiger ober mehr lebmhaltiger Beidassenheit war, den Lupinen ihre Stelle Ausschlangen über die Organisation des höheren landwirthschaftlichen Unterrichts.

Bollfressen, das die Lupinen die Schuld daran trügen, indem das Landwirthe empsohlene Studien-Githeilung einige Bedenken, welche zu äußern Wolfressen, welches bedeutendere Dimensionen wie in früheren Jahren annahm, ich mir im Nachfolgenden erlauben möchte. ausbildung der jungen Landift wohl aus dem Jnitinct des Schases hervorgegangen, der Schöblichkeit der wirthe besser auf den Universitäten, als auf den landwirthschilichen Atade-

3. Haben wir im Sommer durchaus nicht die Erjagrung gemach, das eie veriteibeitete Cintripling von Schollenschougenen voer Legrguern wunichenssteret aus dem Felde geholten, trocken in kleinen Haufen zusammengelegten werth jei und scheint es mir unthunlich, daß die jungen Leute nach Absolvis-Lupinen, selbst in kleinen Gaben dei Darreichung von Delkuchen, Kartosseln rung von 5—6 Semestern auf der Un versität und 2—3 Semestern auf soges der Rüben, unschährlich gewesen sind die Verlährlich in Bissen ihren nach alter Art ausgebeite Ersahrung aus meiner Wirtschaft bestätigen. Ja selbst das Stroh und die Verlährlich in Bissen seiner Gellegen vielsach überlegen sein werth jei und scheinter auf der Un versität und 2—3 Semessern wunten von 5—6 Semestern auf der Un versität und 2—3 Semestern auf soges nannten Lehrgütern als Landwickschaftsbeamte angestellt werden könnten, da die Erschaftsbeamte aus der Lindschaftsbeamte angestellt werden könnten, da die Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten, da die Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten, da die Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten Lehren und der Und der Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten, da die Union der Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten Lehren und der Und der Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten Lehren und der Und der Erschaftsbeamte ausgestellt werden könnten, da der Erschaftsbeamte den konnten Lehren und der Und der Erschaftsbeamte den konnten Lehren Lehren und der Erschaftsbeamte den konnten Lehren Lehren und der Erschaftsbeamte den konnten Lehren Lehr Raff gedroschener, völlig trodener Lupinen verursachte die größten Berlufte,

während Lupinentörner lange nicht so ungünstig wirkten. Es empsiehlt sich daher bei der Fütterung der Lupinen die allergrößte Borsicht und sollte man sich ja nicht großer Sorglosigkeit hingeben, meinend, es sei die Gelbsucht nur bei sehlerhafter Art der Fütterung zu erwarten (man

vergleiche meine Notis in Ar. 86 v. 3tg.).
In der am 28. v. Mts. zu Cöslin stattgefundenen Generalversammlung der Bommerschen Oekonomischen Gesellschaft erstattete der Generaljecretair Dr. Birner, gleichzeitig Bortteher der chemischen Berjucksskitign, Bericht über die angestellten Versuche, betressend die Schädlichkeit der Lupinen. Er resumitte pahin, daß die vorgenommenen Fütterungsversuche die widersprechenosten Resultate zur Folge gepabt hatten; die Wissenschaft stehe rathlos einem zu lösenden Broblem gegenüber! Die demischen Analysen der Lupine hatten zweierlei Bitterstoff ergeben, einer sei absolut unschädlich, während der andere dermaßen giftig sei, daß ein paar Tropfen davon den Tod eines Kaninchens sofort herbeigeführt hatten — und boch hatte, wie ersahrungsgemäß nachge-wiesen, das Gift der Lupine nur bei manchen Schasen nachtheilig gewirtt. Der bekannte Natursorscher und Ornithologe von Homener-Stolp ist der

Meinung, Die Lupine fei durch den wiederholten Anbau begenerirt, man muffe alfo einmal versuchen, Samen aus ihrem Beimathlande, den Ruften des mit-

telländischen Meeres, mo sie wild machst, zu beziehen.

Schließlich erlaube ich mir. die Thatsache zu constatiren, daß in diesem Jahre die in meiner Wirthschaft versutterten Lupinen bis jest keinen Schaden verursacht haben, troßdem sie wie im vorigen Jahre vom Felde aus kleinen Hausen geholt werden, und die Felder an diesenigen, auf welchen die Lupinen sich so sehr schäolich bewiesen, grenzen; allerbings habe ich den Lupinenbau selbstverständlich sehr eingeschräntt. In meiner Nachbarschaft dagegen, sowie aus anderen Wirthschaften des landwirthschaftlichen Bereinsbezirks sind wieder fälle von Lupinose constatirt worden.

Neu-Rolziglow bei Barnow in Bommern.

2B. von Butttamer, Director des landwirthschaftlichen Zweigvereins Stolp-Schlame-Rummelsburg.

angewiesen. Tropbem trat Die Schablichkeit ber Lupine por einigen Jahren richtes in Rr. 92 und 96 b. 3tg. bin ich mit großem Intereffe getolgt, und

Lupine durch das Zusichnehmen obiger Substanien, also des Wollfettes vorzu- mien stattfinde, und daß behufs Zulassung zum Studium der Landwirthichaft beugen. Nachgewiesen it außerdem, das ein Aceistäck, das zum ersten Male auf den Universitäten möglicht das Abitturintengeugniß eines Symnaziums Eupinen getragen, höchst schäliche Lupinen hervorbrachte (f. Nr. 82 Zweites Blatt).

3. Haben wir im Sommer durchaus nicht die Ersahrung gemacht, das die bestürwortete Einrichtung von Studien-Lanogütein oder Lehrgütern wünschenswürde, nämlich das richtige Verständniß, mit den Leuten umzugehen, ein Punkt, welchen ich heutzutage für ein wesenkliches Erforderniß für jeden Landswirth halte, mag er Prinzipal oder Beamter sen. Meiner Ansicht nach wird, obzleich ich dem vollständigen Ausnußen der jungen Landwirthschafts-Lehrlinge als Bogte auch durchaus nicht das Wort reden will, dies Verständniß am besten erlangt, wenn ben Geven Die Beaufsichtigung ber Arbeiter übertragen wird; der, natürlich vorher von seinem Brinzipal genau inftruirte, mit der zu beaussichtigenden Arbeit gründlich vertraute und, namentlich im Ansange der Lehizeit noch bei der Aussührung der Arbeit oft controlirte, Lehrling lernt wohl auf diese Weise mit der Zeit am besten erkennen, wie viel man von den Arbeitern verlangen kann, und wie man mit denselben umzugehen hat. Gine derartige Beschäftigung der Eleven ist aber auf den, in jenem Aufsatze empsohlenen, vom Staate zu gründenden Lehranstalten nicht durchzusübren, weil der Staat doch solche Lehrgüter nicht für eine geringe Anzahl von Eleven gründen kann, bei starker Frequenz aber die Uebertragung der Beaussichtigung der Arbeiter an die jungen Leute schon von selbst unmöglich wird. Diese meine Behauptung, daß in größeren praktischen Lehranstalten die jungen Praktischen sehauptung, daß in größeren praktischen Lehranstalten die jungen Praktischen sich gewiß mit mir Mancher meiner geehrten Fachgenossen der Leute anseignen, hat gewiß mit mir Mancher meiner geehrten Hachgenossen der Beamten, die auf Ackerdauschulen ihre Ausbildung erhielten, bestätigt gesunden Die Absolvirung der praktischen Lehreit, welch letzter ich auf 11/2—2 Jahre norsmiren möchte, würde ich unmittelbar nach abgelegtem Maturitäts-Cramen, also vor dem Besuche der Hochschlen, weil ich glaude, daß den jungen Leuten diese Lehrzeit späker durchzunachen viel schwerer werden würde.

Auch nehme ich an, daß die jungen Landwirthe, denen durch das Studium der Naturwissenschaften viele in der Praxis zu Tage tretende Erscheinungen klarer und leichter verständlich werden, später noch mit desto größerem Esser Gine derartige Beschäftigung der Eleven ift aber auf den, in jenem Auffate brauchbar jum Lernen geworben fein, und doch wird mir Der Berraffer sugeben, daß, wer von uns in heutiger Zeit, die so unendlich viele Unipruche an den Landwirth stellt mit der Zeit mitgegangen und seine Scholle behauptet hat, noch neben seiner Wirthschaftsleitung eifrig gelernt und studirt haben

Berantwortlicher Redacteur: Walter Chriftiani in Breslau.

Original-Hunt'sche Kleereiber zum Göpel- und Dampsbetrieb empsehlt

J. Kemna, Breslau, Eisengiesserei und Maschinenfabrik.



G. A. Opelt's Anopshandlung,

Junternftrage Rr. 28. empfiehtt in großer Auswahl: Rleiderfnopfe für Damen in den neueften Deffins, Livreefnöpfe, Jagd=, Militär= und Beamtenfnöpfe, Manichettenfnöpfe, Kragenfnöpfe, Chemifettfnöpfe.

äckselmaschinen

Gebr. Prankel, Gr.=Strehlig.

erste und einzige Wagenfett-Fabrit in Posen und Schlesien von Richard Gleuwitz in Grünberg i. Schles. welche aus den Rohprodukten das Del gewinnt und welche nicht Reisen läßt, da durch das Reisen die Artikel um 100 pro Cent theurer werden, offerirt: (2591-93 fehr jein.

Schwimmendes oder durchscheinendes Wagenfett Prima Wagensett Secunda .

ju ben billigften Preifen.

Brima Maschinenöl, Lubricating Secunda Frei allen Bahnstationen Oft-Deutschlands. Größere Gebinde als 1 Ctr. netto incl. Faß, fleinere brutto.

Das Domin. Ottolangendorf bei Boln-Bartenberg stellt 10 Stud 3. Schnitt-Dehren

Tertia

Kalisalze

jur Maft zum Bertauf.

offeriren ab Staffurt und vom hiefigen Lager ju berabgefesten Fabrifproifen (4101-9

Mann & Co., Ohlaurftaotgraben 27. Brestan.

Dominium Krippitz bei Strehlen vertauft (4186-7 sprungfähige Bullen, tragende Kalben der ichweren Amfterdamer Ronigs=Mace, auch 100 Sta. Maitichöpse.

Offerten aller Arten bon Rice: u. (Bras: Saaten erbitte mir von Producenten Direct. Abnabme ab Babnstation gegen Raffe.

Eduard Neumann, (416-7

Breslau, Solteistraße Nr. 4.

Bich=u. Pferdescheeren. Schleifen und Revariren berfelben innerhalb 24 Stunden unter Garantie C. Meyer, Breslau,

la. Erdnußölfuchen offerirt Max Birkenfeld,

Rothfleereiniger,

um Seide und Begebreit aus Rothflee

zu entfernen. Preis je nach Größe 30 bis 50 Mt. Jede Maschine nehme zu-ruck, sobald mir Jemand eine volltom-

menere Mafchine nachweift. Sangbarfte

Leiftung ca. 40 Bfb. pro Stunde.

Paul Lübke, Bressau, Raifer Wilhelmstraße Rr. 12.

Sorte Nr. 2 à 45 Mt.

Bresian, Museumplag Nr. 7. (403:8 36 jude zum Antritt für 1. Januar 1880 einen unverbeiratheten, polnisch iprechenben Wirthichaftsbeamten. Simsdorf bei Bulg.

Wabriel.

Damenftanelle in ben neuesten Muftern und jebem beliebigen Quantum ju Fabrifpreifen

3m W. G. Korn'ichen Verlage in Breslau ift foeben ericbienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

landwirthschaftliche Geflügelzucht.

Praktische Anleitung

jum rationellen Großbetriebe berfelben unter Berüdsichtigung ber fünstlichen Brut zur Erzielung gleichaltriger Maffenaufzuchten.

You Louis Reissert.

Gebunden Breis 1,50 Mart.

Der herr Berfaffer, welcher in leicht faftlicher Darftellung die Bortbeile eines rationellen Großbetriebes ber landwirthschaftlichen Geflügelzucht bespricht, ift burch eigene 25 jährige praktifche Erfahrungen ju ber Ueberzeugung gekommen, daß diefer Bweig ber landwirthschaftrichen Production - wenn er vom Auge ber Besitzers überwacht wird - eine bobere Rente abzuwerfen im Stande ift, als jede andere

Für die Richtigkeit dieser Argumentation liefern andere Nationen, vor Allen Die Frangsen und Italiener ben Beweis, ba fie aus der Aufzucht des Geflügels und ber Gierproduction einen febr erheblichen Geminn erzielen. Das Buchlein eignet fich besonders fur die Bereinsbibliotheten und zur Bertheilung an die tleineren Landwirthe seitens der Bereinsvorstände.

r owler'sche Bampipnage des allein bewährten Systems werden jetzt in jeder Grösse gebaut. Ueber 150 solcher Dampfpflüge sind in Deutschland und Oesterreich in Verwendung. Fowler'sche

Strassen-Locomotiven zum Betrieb von Dampfdreschmaschinen und Transport von Lasten liefern John Fowler & Co. Magdeburg.

Achenbach & Co., Hamburg, Erdnuss - Oelkuchen

aus geschälten Erdnüssen. Preis - Medaille der Molk - Aust. Apeldoorn (Holland). 1878. Silberne Medaille der Deutschen Molkerei-Austellung, Berlin. 1879. Bestes preiswürdigsies Kraftfutter. Unter Gehalts-Garantie und Controle von 7 deutschen Versuchstationen.

Gehalt: 48-50 pCt. Protein, 7-7/2 pCt. Fett, 25 - 28 pCt. stickstofffreie Extract-sets stoffe, nur 2-4 pCt. Rohfaser. (2625-x * Dominium Salbendorf bei Oppeln offerirt 2 sprungfäbige, hollander (roth: und schwarzschedige Etiere, Letterer ift vorwies gend schwarz und zeichnet sich ganz besonders Druck u. Berlag von B. G. Korn in Breslau. burch einen sehr normalen Körperbau aus. (1

Kür demische Untersuchungen ieder Art empfiehlt fein Laboratorium

Breslau, Grünftraße 11.

Dr. R. Jones. Sandeledemiter.

Stammjøäferei Güttmannsdorf 1/2 M. v. Babnft. Reichenbach i. Schlesien. Reinblütig gehaltene Clect. u. refp. Electoral-Regr. Deerde, 200 Kilogr. p. Hundert Schurgewicht, hat den Bodverkauf eröffnet. (x

6. v. Eichborn.

Fauler's Fanche-Bauu. Schlempe-Kumpe Bebatamarke gieht die dicffte Fluffig-teit ohne sich zu ver-

stopfen, 100 Liter per Minute. Preis 3 m lang 35 Mt. zu Schlempe 5 m lang 42 Mf.

Alleiniger Distribut ur für Schlesien u. Posen

Berthold Hirschfeld. Breslau. Raifer Bilhelmftrake 19. Riederlage aller landw. Maschinen.

Sechs Stud gute, junge 3. Th. hoch-tragende Ruttühe verlauft wegen ftarter Jungviehzucht Dom. Gliguth, Areis Reumartt.

Für einen außer Stellung getom= menen Birthichaftsbeamten

find infolge bes Inserates in Nr. 94 bes "Landwirth" bei uns eingegangen: Defonomierath Korn 10 Mt.; B. in B. 5 Mt.; Kirchner 5 Mt.; Lehnert 20 Mt.; Loussaint 3 Mt.; Frante 3 Mt.; Cottschalit 5 Mt.; Otto 50 Mt.; Gübler 10 Mt.; B. B. 1 Mt. 50 Pf.; Conony 6 Mt.; Lebude 5 Mt.; Frant-Lindheim 5 Mt.; Kr. 3 Mt.; E. in Gr. B 3 Mt.; Sch. 5 Mt. Janthur-Zettig 3 Mt., in Summa 142 Mt. 50 Pfg., welcher Betrag an ben Herrn Bittschaft in Anglin eine Geben der Eitschaft in Mills der Betrag an ben Herrn Bittschaft in Mills der Betrag and B sucher eingesandt worden ift, wofür derfelbe in einem Schreiben an uns feinen tiefgefühltesten Dant ausspricht, jugleich aber Die Bitte wieder-holt, ihm ju einer Stellung bilbigft behülflich fein zu wollen. Expedition des "Landwirth",

Bur einen berheiratheten durch gang vorzügliche Zeugnisse empfohlenen Wirthschaftsinspector, seit vielen Jahren als selbständiger Leiter größerer Wirthschaft,n erfolgreich thätig, wird anderweitig Stellung gesucht. Der Director der landwirthschaftlichen Winterschule in Reiffe, Berr Urnot, fowie ber Redacteur bes "Landwirth" find gern bereit, weitere Austunft

Gine Birthichafterin, we de fich durch gute Zeugnisse und fonstige Empjehlungen legitimiren kann u. noch in ungek. Stellung, 28 J. alt, sucht andere Stellung. Gest. Off. erbitte unter Chiff. 150 K. B. Reinerz postl

Landwirthichafts= Beamte,

ältere, unverheirathete, so wie auch namentlich verbeirathete, burch die Bereins Borstände in ben Kreisen als zuverläffig empjohlen, werben unentgeltlich nachgewiesen burch bas Burean des Schlefischen Bereins zur Unterftützung von Landwirthichafte-Beamten hierfelbit Tauenhien-ftraße 56 b, 2 Treppen. Rendant Glödner.